

# Wir organisieren die Kontrolle in der LPG

Das Produktionsaufgebot zum Kampfprogramm der gesamten Genossenschaft zu machen war die Aufgabe der Parteiorganisation der LPG „Lenin“ in Marzahna, Kreis Jüterbog. Wir hatten in der Vergangenheit Erfolge erzielt, denn in dem Maße, wie die Parteiorganisation die Arbeit mit den Genossenschaftsbauern entwickelte, ihnen ihre Aufgaben bei der Erfüllung der Pläne der landwirtschaftlichen Produktion erklärte, festigte sich auch die Genossenschaft. Das zeigt sich darin, daß der Plan der Marktproduktion nicht nur erfüllt, sondern in seinen wichtigsten Positionen, wie zum Beispiel bei Milch und Fleisch, übererfüllt wurde.

Die Parteileitung ließ sich jedoch von den erzielten Erfolgen nicht täuschen und wurde nicht selbstgefällig. Sie war sich bewußt, daß die Führung des Produktionsaufgebotes eine höhere Qualität der Leitung und den persönlichen Einsatz aller Genossen verlangt. Wir durften uns nicht mehr nur mit abgegebenen Verpflichtungen zufriedengeben.

Das war bei uns nicht so einfach, wie es oftmals in Veröffentlichungen durch die Presse dargelegt wird. Unsere Parteiorganisation wurde ihrer Aufgabe und Verantwortung nicht immer gerecht. Einige Genossen nahmen es mit der Parteidisziplin nicht so genau. Sie sahen die Teilnahme an Parteiversammlungen als etwas Nebensächliches an. Dem Meinungsstreit über Grundfragen unserer Politik und aktuelle Tagesfragen, der ihnen unbequem war, gingen sie aus dem Wege. Mit einem solchen Zustand in der Parteiorganisation mußte Schluß gemacht werden, wollten wir das Produktionsaufgebot politisch führen.

Das Nächstliegende war, in der Parteiorganisation selbst Ordnung zu schaffen. Doch wie und wo beginnen, das war die Frage, vor der wir standen. Geredet über Parteidisziplin und höhere Aktivität hatten wir oft, aber eben nur geredet. Jetzt hieß es handeln. Deshalb beschloß die Parteileitung, jedem Genossen im Produktionsaufgebot einen P a r t e i a u f-

trag zu geben, der kontrollierbar ist und über den er vor der Mitgliederversammlung Rechenschaft ablegen muß.

## Jedem Genossen einen Auftrag

Mit den Parteaufträgen wollen wir erreichen, daß die Genossen größeren Einfluß auf die Erfüllung der Verpflichtungen im Produktionsaufgebot nehmen. Im Prozeß der Arbeit und des Kampfes sollen sie erzogen werden. So wurden drei Genossen beauftragt, die Einhaltung der Termine des Produktionsaufgebotes zu kontrollieren. Sie sollten sich dabei besonders auf solche Arbeiten konzentrieren, die die Voraussetzungen für eine gute Ernte im kommenden Jahr schaffen, wie die Aussaat des Wintergetreides, der Zwischenfrüchte und auf das Ziehen der Winterpflugfurche. Das erwies sich als sehr nützlich. Diese Genossen signalisierten zum Beispiel der Parteileitung, daß das Drillen nicht mit der Bodenbearbeitung nachkam und die Termine gefährdet wurden. Gleichzeitig untersuchten sie aber auch die Ursache dafür. Sie stellten fest, daß das Saatgut nur schleppend aufbereitet wurde und die Bereitstellung der Maschinen mangelhaft war. Die Parteileitung konnte vom Vorstand entsprechende Maßnahmen fordern, die die Einhaltung der Termine gewährleisten.

Zwei weitere Genossen erhielten den Auftrag, täglich die Ergebnisse der Milchproduktion auszuwerten. Sie wurden dafür verantwortlich gemacht, daß die geplante Überproduktion realisiert wird. Beide Genossen setzten sich sofort mit dem betreffenden Melker auseinander, wenn sie ein Absinken der Milchproduktion bemerkten.

Was stellten diese Genossen in der Arbeit noch fest? Der zeitweilige Abfall der Milchleistungen trat immer wieder bei den Kühen eines Melkers auf. Als sich die Genossen mit ihm darüber unterhielten, suchte er nach Ausreden und meinte, es läge an den Kühen bzw. am Feldbau, der nicht das richtige Futter liefere. Ihm wurde gesagt, daß es nicht an den Kühen, sondern an dem Menschen liege, der die